

Walter Delabar  
Lyrik des 20. Jahrhunderts

Gottfried Benn

Gottfried Benn



## Brecht über Benn

Beim Anhören von Versen  
Des todessüchtigen Benn  
Habe ich auf Arbeitergesichtern einen Ausdruck gesehen  
Der nicht dem Versbau galt und kostbarer war  
Als das Lächeln der Mona Lisa

(Zwei mal zwei ist vier / Beim Anhören von Versen)

## Benn / Harig

Komm laß sie sinken und  
steigen,  
die Cyclen brechen hervor:  
uralte Sphinxen, Geigen  
und von Babvlon ein Tor,  
ein Jazz vom Rio del  
Grande,  
ein Swing und ein Gebet –  
an sinkenden Feuern, vom  
Rande,  
wo alles zu Asche verweht.

Rasche Wendung des  
Weges:  
Vor uns wölbt sich das  
Meer.  
Grün des Olivengeheges  
rennt jetzt neben uns her,  
brennende Fahnen aus  
Halmen,  
Drahtverhau der Kakteen.  
Weiße Villen mit Palmen  
steigen, fallen, vergehn.

## Gottfried Benn

- 1886 geboren in Mansfeld
- Sohn eines Pfarrers
- Studium Theologie, Philosophie, Medizin in Marburg und Berlin
- 1912 Morgue
- 1917 Praxis für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
- 1933/34 Bindung an NS, rechtfert. Essays
- 1938 Publikationsverbot / Militärarzt
- 1948 Statische Gedichte
- 1956 Tod in Berlin

## Wallungswerte

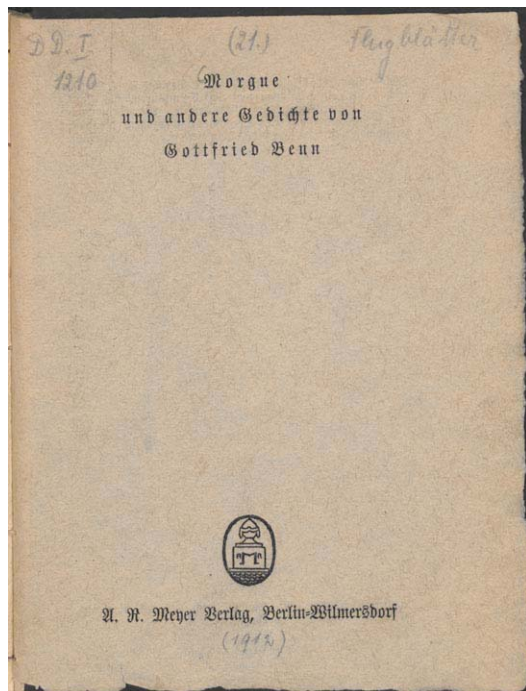
„Was die Gedichtbücher der neuen Saison angeht, so werden gewiß weiter die Sonnenuntergänge von der Lüneburger Heide bis zum Öztaler Alpenmassiv den Stoff liefern mit der Einteilung: Liebe zur Natur, Liebe zu Gott und Liebe zu den Menschen. Nicht weniger wird der Bahnbau in Wolhynien, sowie die Hochöfen der Ruhr mit aktivem Pathos besungen werden, negativ oder positiv, je nachdem, ob der Sänger den arbeitgebenden oder arbeitnehmenden Schichten nähersteht. Stimmung und Gesinnung sind ja nun einmal die Eckpfeiler der kleinbürgerlichen Poesie. Dazu der nötige reale Gehalt.“

Benn: Die neue literarische Saison

# Wallungswerte

„Die konstruktive Glut, die Leidenschaft zur Form, die innere Verzehrung, das ist ja kein Gehalt. Nie wird der Deutsche erfassen, niemand wird ihm gegenständlich machen können (und es ist ja auch gar nicht nötig, daß es geschieht), daß zum Beispiel die Verse Hölderlins substanzlos sind, nahezu ein Nichts, um ein Geheimnis geschmiedet, das nie ausgesprochen wird und das sich nie enthüllt.“

Benn: Die neue literarische Saison



Gottfried Benn  
Morgue  
1912

## Morgue

- „verstörend“
- „Paukenschlag, Magnesiumblitz, Donnerpolter“
- „Ereignis“
- „Skandal“, „Eklat“

Und trotzdem nur ein Sturm im Wasserglas

## Zitierfähiges

- „Die Krone der Schöpfung, das Schwein, der Mensch“ (Der Arzt)
- „O daß wir unsere Ururahnen wären. / Ein Klümpchen Schleim in einem warmen Moor.“ (Gesänge)

## Benn?

- Barbarismus, Atavismus, Suche nach Essenz, dem Wesentlichen
- Kritik der Gesellschaft / Moderne (Oberfläche)
- Ordnungssuche
- Apologet und Propagator der Form
- Haltung des Weisen (Entschleunigung)
- Hedonist

## Kann keine Trauer sein

„Wir tragen in uns Keime aller Götter,  
das Gen des Todes und das Gen der Lust –  
wer trennte sie: die Worte und die Dinge,  
wer mischte sie: die Qualen und die Statt,  
auf der sie enden“

(Kann keine Trauer sein)

Wenn man kein Englisch kann,  
von einem guten englischen Kriminalroman zu hören,  
der nicht ins Deutsche übersetzt ist.

Bei Hitze ein Bier sehn,  
das man nicht bezahlen kann.

Einen neuen Gedanken haben,  
den man nicht in einen Hölderlinvers einwickeln kann,  
wie es die Professoren tun.

Nachts auf Reisen Wellen schlagen hören  
und sich sagen, daß sie das immer tun.

Sehr schlimm: eingeladen sein,  
wenn zu Hause die Räume stiller,  
der Café besser  
und keine Unterhaltung nötig ist.

Am schlimmsten:  
nicht im Sommer sterben,  
wenn alles hell ist  
und die Erde für Spaten leicht.

## Was schlimm ist

Die Zeitalter wechseln langsam,  
Tosca (1902) ist immer noch die Leidenschaft.  
Boheme (1900) die Liebe,  
selbst aus dem Schluß der Götterdämmerung (1876)  
stürzen immer noch unsere Scheite.  
Einiges blieb schemenhaft:  
Iphigenie, V. Akt  
(bei der Premiere 1779 spielte Goethe den Orest):  
Thoas' Verzicht und Humanitas  
hat sich politisch  
nicht durchgesetzt.

Die Iden des März stehn in Zwielficht:  
wenn eine neue Regierungsform hochwill,  
muß die alte weichen.  
Über Leonidas wird heute die Mehrzahl lachen  
(ich persönlich allerdings nicht).

Ein Friseur, der wirklich gut rasiert,  
(äußerst selten!)  
ist bemerkenswerter als ein Hofprediger  
(ich verkenne das Tragische und das Schuldproblem nicht).

## Kleiner Kulturspiegel

Und sprechen Sie viel von der Lebensangst  
zum Frühstück etwas Midgardschlange,  
abends Okeanos, das Unbegrenzte,  
nachts die Geworfenheit — dann schläft es sich gut ein —  
Verteidigen will sich das Abendland nicht mehr —  
Angst will es haben, geworfen will es sein.

Ein Schlager von Rang ist mehr 1950  
als fünfhundert Seiten Kulturkrise.  
Im Kino, wo man Hut und Mantel mitnehmen kann,  
ist mehr Feuerwasser als auf dem Kothurn  
und ohne die lästige Pause.

(Das Quartär war der nach innen gewendete Mensch,  
jetzt kommt der triploide)  
sechshundertzwei Chromosomen, Riesenwuchs —,

Und nun die neue Nationalhymne!  
Der Text ganz ansprechend, vielleicht etwas marklos,  
der nächste Schritt wäre dann  
ein Kaninchenfell als Reichsflagge.

Persönlich unfruchtbar,  
aber es wird schon werden.

## Kleiner Kulturspiegel

## Kleiner Kulturspiegel

- Ironisierung früherer Haltungen
- Revue der Kulturmoden der 50er  
(Götterdämmerung, Midgardschlange, Okeanos)
- Jargon und Konvention der Bonner Republik
- Paradigmenwechsel zum Hedonismus
- Bedeutungsverlust bürgerl. Kultur
- Bedeutungssteigerung Alltag / Populärkultur
- Gegenwart der Moderne im gesamten Werk
- Distanz und Teilnahme/Genuss

# Morgue

Im Dreieck von

- naturwiss.-medizin. Wahrnehmung,
- moderner Ästhetik des Hässlichen und
- Aufbruchgestus des Express.

# Entstehungsgeschichte

„Als ich die Morgue schrieb, mit der ich begann, war es abends, ich wohnte im Nordwesten von Berlin und hatte im Moabiter Krankenhaus einen Sektionskurs gehabt. Es war ein Zyklus von sechs Gedichten, die alle in der gleichen Stunde aufstiegen, sich heraufwarfen, dawaren, vorher war nichts von ihnen da; als der Dämmerzustand endete, war ich leer, hungrig taumelnd und stieg schwierig nur hervor aus dem großen Verfall.“

(Lebensweg eines Intellektualisten, 1934)

## Entstehung Lyrik

- „Ein Gedicht entsteht überhaupt sehr selten – ein Gedicht wird gemacht.“
- „Wenn Sie vom Gereimten das Stimmungsmäßige abziehen, was dann übrigbleibt, wenn dann noch etwas übrigbleibt, das ist dann vielleicht ein Gedicht.“

(Probleme der Lyrik, 1951)

## Morgue-Gedichte

### Leichenschauhaus

- Kleine Aster
- Schöne Jugend
- Kreislauf
- Negerbraut
- Requiem

### Krankenhaus

- Saal der kreißenden Frauen
- Blinddarm
- Mann und Frau gehn durch die Krebsbaracke

### Nachtcafe

- Nachtcafé

## Morgue-Themen

- Tode
- Geburt
- Sexualität
- Kreislauf
- Gewalt
- Profanität
- Körperlichkeit
- Schmutz
- Hässlichkeit
- Vitalität

## Benn: Kleine Aster

I.  
Kleine Aster  
Ein ersoffener Bierfahrer wurde auf den Tisch gestemmt.  
Jemandem hatte ihm eine dunkelhellbla Aster  
zwischen die Zähne geklemmt.  
Als ich von der Brust aus  
unter der Haut  
mit einem langen Messer  
Zunge und Gaumen herauschnitt,  
muß ich sie angestoßen haben, denn sie glitt  
in das nebenliegende Gehirn.  
Ich packte sie ihm in die Bauchhöhle  
zwischen die Holzwohle,  
als man zunähte.  
Trinke dich satt in deiner Wase!  
Ruhe sanft,  
Kleine Aster!

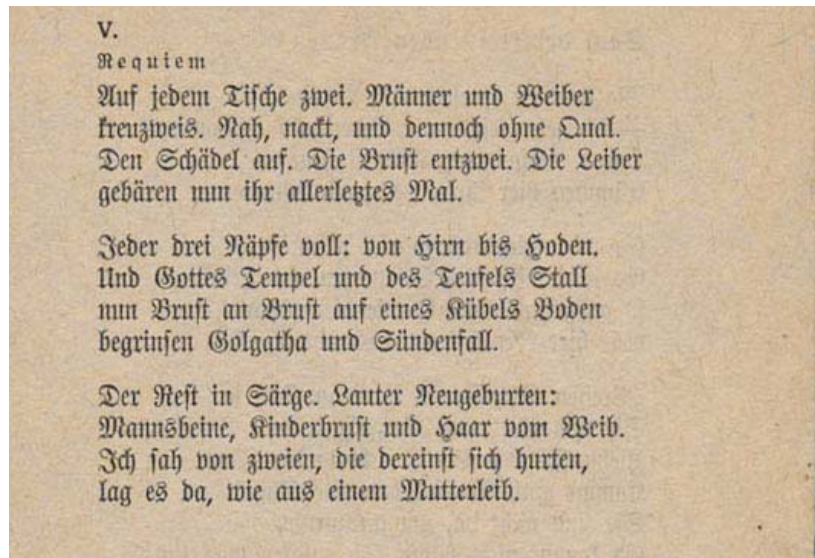
## Benn: Kleine Aster

Ein ersoffener Bierfahrer wurde auf den Tisch gestemmt.  
Irgendeiner hatte ihm eine dunkelhelllila Aster  
zwischen die Zähne geklemmt.  
Als ich von der Brust aus  
unter der Haut  
mit einem langen Messer  
Zunge und Gaumen herausschnitt  
muß ich sie angestoßen haben, denn sie glitt  
in das nebenliegende Gehirn.  
Ich packte sie ihm in die Bauchhöhle  
zwischen die Holzwolke,  
als man zunähte.  
Trinke dich satt in deiner Vase!  
Ruhe sanft,  
kleine Aster!

## Kleine Aster

- Volksliedton
- Heiterkeit
- Selbstverständlichkeit
- Mangel an sämtl. Attributen konv.  
Umgangs mit Tod
- Diff. Totentanz / Vanitas

## Benn: Requiem



## Benn: Requiem

Auf jedem Tische zwei. Männer und Weiber  
kreuzweis. Nah, nackt, und dennoch ohne Qual.  
Den Schädel auf. Die Brust entzwei. Die Leiber  
gebären nun ihr allerletztes Mal.

Jeder drei Nöpfe voll: Von Hirn bis Hoden.  
Und Gottes Tempel und des Teufels Stall  
nun Brust an Brust an eines Kübels Boden  
begrinsen Golgatha und Sündenfall.

Der Rest in Särge. Lauter Neugeburten:  
Mannsbeine, Kinderbrust und Haar vom Weib.  
Ich sah von zweien, die dereinst sich hurten,  
lag es da, wie aus einem Mutterleib.

## Benn: Requiem

- Segmentierte Körper
- Geöffnete Körper (Gebären)
- Leidlose Liebe / Sexualakt
- Offenbarung Schädel, Brust, Verstand, Gefühl
- Verbindung zu christl. Opfermythus
- Ambivalenz menschl. Existenz
- Kanzelsprache

## Benn: Requiem

Drei Szenarien / drei Strophen

- Sexualakt
- Bewertung
- Konsequenz

## Statische Gedichte (1948)

Entwicklungsfremdheit ist die Tiefe des Weisen, Kinder und Kindeskind beunruhigen ihn nicht, dringen nicht in ihn ein.	zwei Pappeln säumen einen Weg, du weißt wohin.
Richtungen vertreten, Handeln, Zu- und Abreisen ist das Zeichen einer Welt, die nicht klar sieht. Vor meinem Fenster, – sagt der Weise – liegt ein Tal, darin sammeln sich die Schatten,	Perspektivismus ist ein anderes Wort für seine Statik: Linien anlegen, sie weiterführen nach Rankengesetz –, Ranken sprühen –, auch Schwärme, Krähen, auswerfen in Winterrot von Frühhimmeln,  danken sinken lassen –, du weißt – für wen.

## Statische Gedichte (1948)

- Offene Form
- Reflexive Lyrik
- Haltung des Weisen
- Distanz zur Welt, Distanz zur Dynamik und Umtriebigkeit
- Das alles wird als Ablenkung vom Wesentlichen erfahren

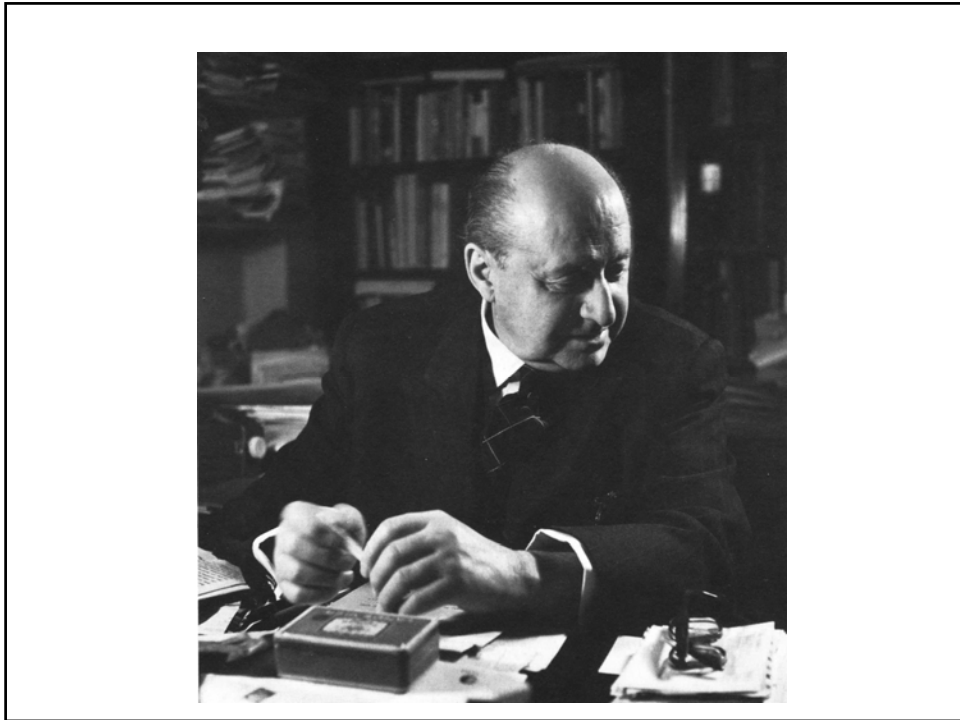
## Ein Wort

Ein Wort, ein Satz —: aus Chiffren steigen  
erkanntes Leben, jäher Sinn,  
die Sonne steht, die Sphären schweigen  
und alles ballt sich zu ihm hin.

Ein Wort —; ein Glanz, ein Flug, ein Feuer,  
ein Flammenwurf, ein Sternenstrich —,  
und wieder Dunkel, ungeheuer,  
im leeren Raum um Welt und Ich.

## Ein Wort

- Zusammenlesen Subjekt, Form, lit. Erkenntnis
- Aus Wort/Chiffren – Leben/Sinn
- Fixierung der Bewegung
- Einsames Subjekt im Nichts



Nächste Vorlesung:  
Lyrik 1933-1945

Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit !

Kontakt: [walter.delabar@t-online.de](mailto:walter.delabar@t-online.de)